



hänssler  
CLASSIC

DORA  
DELIYSKA  
ÉTUDES &  
PRÉLUDES

CHOPIN DEBUSSY LIGETI KAPUSTIN

# DORA DELIYSKA

## ÉTUDES & PRÉLUDES

### Ausgewählte Stücke aus den Zyklen:

**Frédéric Chopin, Études, op. 25**

**Claude Debussy, 12 Études**

**György Ligeti, Études pour piano**

- |  |      |
|--|------|
| 1. György Ligeti, Etüde Nr. 10, „Der Zauberlehrling“           | 2:26 |
| 2. Claude Debussy, Etüde Nr. 7, „Pour les Degrés chromatiques“ | 2:23 |
| 3. Frédéric Chopin, Etüde Nr. 11, op. 25                       | 4:05 |
| 4. György Ligeti, Etüde Nr. 4, „Fanfares“                      | 3:48 |
| 5. Frédéric Chopin, Etüde Nr. 7, op. 25                        | 5:03 |
| 6. György Ligeti, Etüde Nr. 2, „Cordes á vide“                 | 3:04 |
| 7. Frédéric Chopin, Etüde Nr. 8, op. 25                        | 1:20 |
| 8. György Ligeti, Etüde Nr. 13, „L'escalier du diable“         | 6:23 |
| 9. Frédéric Chopin, Etüde Nr. 10, op. 25                       | 4:02 |
| 10. Claude Debussy, Etüde Nr. 11, „Pour les Arpèges composés“  | 4:55 |
| 11. Frédéric Chopin, Etüde Nr. 1, op. 25                       | 2:24 |
| 12. Claude Debussy, Etüde Nr. 12, „Pour les Accords“           | 4:58 |

### Ausgewählte Stücke aus den Zyklen:

**Frédéric Chopin, 24 Préludes, op. 28**

**Claude Debussy, 24 Préludes, „Premier Livre“ & „Deuxième Livre“**

**Nikolai Kapustin, 24 jazz preludes**

- |   |      |
|---|------|
| 13. Frédéric Chopin, Präludium Nr. 15, op. 28 in Des-Dur, Sostenuto   | 5:34 |
| 14. Frédéric Chopin, Präludium Nr. 4, op. 28 in e-moll, Largo   | 1:48 |
| 15. Frédéric Chopin, Präludium Nr. 8, op. 28 in fis-moll, Molto agitato   | 1:59 |
| 16. Frédéric Chopin, Präludium Nr. 13, op. 28 in Fis-Dur, Lento   | 3:25 |
| 17. Frédéric Chopin, Präludium Nr. 16, op. 28 in b-moll, Presto con fuoco   | 1:18 |
| 18. Claude Debussy, Präludium Nr. 6, Band 1, „Des Pas sur la neige“, Triste et lent                                     | 4:06 |
| 19. Claude Debussy, Präludium Nr. 6, Band 2, „General Lavine“ – excentric, Dans le style et le Mouvement d'un Cake-Walk | 2:43 |

- |  |      |
|--|------|
| 20. Claude Debussy, Präludium Nr. 3, Band 2, „La Puerta del vino“, Mouvt de Habanera           | 3:31 |
| 21. Claude Debussy, Präludium Nr. 7, Band 1, „Ce qu'a vu le vent d'ouest“, Animé et tumultueux | 3:39 |
| 22. Nikolai Kapustin, Präludium Nr. 12 in gis-moll, „Allegretto“                               | 2:29 |
| 23. Nikolai Kapustin, Präludium Nr. 11 in H-Dur „Andante“                                      | 2:11 |
| 24. Nikolai Kapustin, Präludium Nr. 6 in h-moll „Animato“                                      | 2:02 |

**Gesamtspielzeit / Total time: 79:48**

Die komplexe Struktur von 24 Stücken „Études & Préludes“ aufzunehmen, war eine spannende und herausfordernde Erfahrung. Manche der Etüden gehören zu den schwierigsten Stücken des Klavierrepertoires und viele von den Präludien haben ein eigenes musikalisches Universum. Ich habe mich entschieden, die Aufnahme in kurzen Aufnahmetagen zu machen, damit ich die Spontaneität des Spielens nicht verliere. Ich bin dem Team des **Teldex Studios** (René Möller und Jakob Bötcher) sowie dem Klaviertechniker **Gerd Finkenstein** sehr dankbar, dass wir diese spannende Erfahrung gemeinsam machen durften.

Meinem langjährigen Unterstützer, Herrn **Dr. Christian Kuhn**, danke ich für das Vertrauen in meine künstlerischen Ideen. Diese großzügige Hilfe erlaubt mir, einzigartige musikalische Projekte zu entwickeln und neue Horizonte in der Klavierkunst zu entdecken.

Ich bedanke mich auch herzlich bei der Firma **Bösendorfer** und der Firma **Feller GmbH** für die Unterstützung!

Diese CD ist meinen Eltern gewidmet.

Mit der vorliegenden CD legt die aus Bulgarien stammende und in Wien wohnende Pianistin Dora Deliyska nach „the B-A-C-H Project“ und „Alles Walzer – einmal anders“ eine weitere CD mit einem Themenschwerpunkt vor. Diesmal gelingt ihr ein großer musikalischer Bogen bis zur Musik der Gegenwart, der nicht zuletzt auch von ihrer persönlichen künstlerischen Entwicklung beeinflusst ist. Die extrem schwierigen Stücke von Ligeti und Kapustin werden auch jene Hörer in ihren Bann ziehen, denen sich die Musik der Gegenwart noch nicht erschlossen hat.

**Kuhn Rechtsanwältin GmbH**  
**Dr. Christian Kuhn**

### **Klavierkunst in herausfordernden Zeiten**

Was ist die Bedeutung der Kunst in einer gesellschaftlichen Krise? Welche Kraft trägt die Musik in Zeiten wie diesen, in denen wir von Pandemie und Krieg geschockt sind? Was ist meine Rolle als Pianistin, die eine performative Kunst ausübt und dadurch automatisch die Emotionen der Gesellschaft reflektiert? Das sind manche von den komplexen Fragen, mit denen ich mich in den letzten Jahren beschäftigt habe. Es gibt keine klaren Antworten in der Interpretationskunst, weil sie nicht objektiv messbar ist. Wir interpretieren die Musik einer anderen Person (eines Komponisten). Sie „gehört“ nicht uns und das Erleben findet doch im Hier und Jetzt statt. Das ist die Kraft der Klavierkunst und auch meine persönliche Antwort – man erschafft starke Gefühle in der Gegenwart, unabhängig davon, in welchem Jahrhundert die Komposition entstanden ist. Dadurch erleben die Zuhörer etwas Einzigartiges in dem Moment, in dem sie der Musik begegnen. Dieses Erleben kann unsere emotionale Welt stark beeinflussen und Freiheit für neue Gefühle und Gedanken schaffen. Das ist eine Möglichkeit, in gesellschaftlichen Krisen etwas Neues zu erleben und dadurch Hoffnung für bessere Zeiten entstehen zu lassen.

### **Klare Struktur erschaffen**

Emotionen ohne Struktur können belastend sein. Intellektuelle Ideen ohne Rahmen grenzen an Chaos. Deswegen habe ich immer die klare Struktur einer Komposition gesucht. Es ist auch faszinierend, welche Bedeutung die einzelnen Stücke im Rahmen eines Klavierzyklus haben. Dieses geschlossene System hat eigene musikalische Regeln und schafft dadurch Ruhe und Klarheit. Es ist ein eigenes Universum, in dem stark kontrastierende Stücke aufeinander wirken und sich gegenseitig beeinflussen.

Bei der Entstehung der „Études & Préludes“ wollte ich meine eigene Struktur erschaffen, deren Rahmen dazu dient, Stücke aus mehreren Klavierzyklen auf eine neue Art und Weise zu positionieren und dadurch ihre musikalische Bedeutung neu zu interpretieren.

### **Études & Préludes**

Es gibt viele Beispiele für bedeutende Klavierzyklen, die aus 24 Stücken bestehen. Diese klare Struktur wurde von zahlreichen Komponisten oft und gern verwendet. Ich greife das Schema der 24 Einzelstücke auf und positioniere in diesem Rahmen zwölf Étüden und zwölf Präludien von Frédéric Chopin, Claude Debussy, György Ligeti und Nikolai Kapustin. Alle vier Komponisten stehen in einer engen Verbindung zueinander. Um diese Verbindungen näher zu betrachten, habe

ich mich bei der Erstellung des Programms auf zwei Genres fokussiert, nämlich die Étüden und Präludien, von daher der Titel „Études & Préludes“. Ich beleuchte verschiedene kompositorische Methoden und wie sich diese im Laufe der Zeit entwickelt haben. Die gespielten Werke sind zum Teil virtuos oder impressionistisch, zum Teil poetisch oder jazzig.

Der erste Teil des Programms besteht aus zwölf ausgewählten **Étüden** von Frédéric Chopin, Claude Debussy und György Ligeti. Die Stücke sind nach Intervallen geordnet – von einer wiederholten Note im „Zauberlehrling“ (Ligeti nennt das „Continuum“, ich hingegen bezeichne es als ein „Zero-Interval“) über den Halbton-Schritt („Pour les Degrés chromatiques“ von Debussy) bis zu Ganzton-Schritt, Terz, Quart, Quint, Sext, Septim und Oktav –, und entwickeln eine aufbauende Struktur und musikalische Spannung. An letzter Stelle hört man die Étüde „Pour les accords“ von Claude Debussy, bei der man die Akkorde als Kombination von Intervallen betrachten kann. Die zwei Arpeggio-Etüden davor (eine von Chopin und eine von Debussy) gelten als Beispiele für zerlegte Intervalle, die starke harmonische Nuancen und Farben bilden.

In dieser Konstellation bekommen die einzelnen Werke unterschiedliche Bedeutungen. Unerwartet empfindet man eine musikalische Verbindung

zwischen kontrastierenden Komponisten wie zum Beispiel Ligeti und Chopin.

Der zweite Teil des Programms besteht aus drei Komponistenblöcken – fünf **Präludien** von Chopin, vier Präludien von Debussy und drei Präludien von Kapustin. Die Zuhörer können so die deutlichen Stilunterschiede noch genauer erkennen.

Zwei der bekanntesten Stücke von Chopin erklingen gleich am Anfang nebeneinander – Präludium Nr. 15 in Des-Dur und Präludium Nr. 4 in E-Moll. Sie haben eine starke Verbindung miteinander – die pulsierenden Achtelnoten in der linken Hand, die gleichzeitig beruhigend, aber auch etwas schwermütig klingen. Ich spiele beide Stücke fast im gleichen Tempo, damit sie ineinander fließen, wobei für mich eine versteckte innere Melodie der linken Hand im Präludium Nr. 4 die führende Stimme hat.

Die Präludien von Debussy sind von vielen Farben und tänzerischen Rhythmen geprägt. Teilweise erinnern sie an impressionistische Gemälde von Monet und teils an die bohemische Atmosphäre eines Pariser Cafés.

Die letzten drei Präludien von Kapustin führen zu einem jazzigen Ende des Programms. Der ukrainische Komponist war ein hervorragender Konzertpianist, der viele Werke im Jazz-Stil geschrieben und in akribischen Details alles notiert hat – sogar den Teil, der wie eine Improvisation klingt.

Die zwölf Präludien des zweiten Teils der „Études & Préludes“ spiegeln den ersten Teil wider und bewirken eine Geschlossenheit des Programms, welches mit seinen 24 einzelnen Stücken als ein eigenes Kunstwerk und als ein eigener Klavierzyklus betrachtet werden kann.

*Dora Deliyska*



**Dora Deliyska** hat durch jahrelange Konzertauftritte, Audio – und Video-Einspielungen internationalen Beifall seitens der Kritik und des Publikums geerntet. Ihre selbst entwickelten künstlerischen Projekte haben eine eigene Dramaturgie und brin-

gen unterschiedliche Komponisten zusammen (etwa Bach mit Schostakowitsch oder Ligeti mit Strauss). Diese innovativen Konzepte werfen eine einzigartige Perspektive auf die Klavier-Interpretationskunst und haben Dora Deliyska als eine der führenden und vielseitigsten Pianistinnen der Gegenwart etabliert.

Dora Deliyska tritt regelmäßig in renommierten Konzertsälen wie dem Wiener Musikverein, dem Wiener Konzerthaus, dem Palais des Beaux-Arts (Belgien), dem Concertgebouw und dem Oos-

terpoort Music Centre (Niederlande), der Yamaha Concert Hall und der Bulgaria Concert Hall sowie an vielen weiteren Veranstaltungsorten in Europa auf. In verschiedenen Ländern in Asien (u.a. China, Thailand, Vietnam, Qatar) und Südamerika hat sie regelmäßige Auftritte und leitet Meisterklassen in namhaften Musikinstitutionen.

Dora Deliyska hat eine bemerkenswerte Diskografie. Ihre Karriere als Solistin begann im Jahr 2011 mit ihrem Debüt im Wiener Musikverein und mit einer Debüt-CD mit Werken von Franz Liszt, der weitere Einspielungen von Liszt, Chopin und Schumann folgten. Ihre 2013 veröffentlichte Schubert-CD wurde von der Klassikzeitschrift Pizzicato mit dem ‚Supersonic Award‘ ausgezeichnet. Ihre aktuellste Veröffentlichung „Alles Walzer – einmal anders!“ wurde für die Top 10 der „Besten kulturellen Ereignisse in Österreich“ für 2020 nominiert.

Die Pianistin wird häufig zu prestigeträchtigen internationalen Festspielen eingeladen.

Dora Deliyska erhielt zahlreiche Preise und Stipendien – etwa der Dr. Boesch Stiftung in Wien, des Österreichischen Bundesministeriums für Kunst und Kultur und der niederländischen Labberte Stiftung sowie das Josef Windisch Stipendium und ein Stipendium des bulgarischen Kulturministeriums. Sie ist Gewinnerin u.a. des Yamaha – Wettbewerbs in Linz.

Live-Auftritte sowie Video – und Audioaufnahmen von Dora Deliyska wurden von ARTE, von Ö1, vom Radio Klassik Stephansdom, vom ORF, vom italienischem Radio Rai 3, vom niederländischen nationalen Fernsehen, vom Schweizer Radio DRS und vom bulgarischen Nationalradio und Fernsehen ausgestrahlt. Kammermusikalisch arbeitete sie unter anderen mit Daniel Hope, Harriet Krijgh, Adrian Eröd, Yury Revich und Nadia Krasteva zusammen.

Dora Deliyska ist eine Bösendorfer-Künstlerin.

*„... Dora Deliyska ist längst in der internationalen Klavierszene etabliert: Weltweit wird ihr sensibler Anschlag und ihre lyrische Interpretationskultur geschätzt, die neben vollkommener technischer Perfektion einen Wert in die Interpretationspraxis zurückholt, der lange unterschätzt zu sein schien: emotionale Kompetenz.“*

[www.doradeliyska.com](http://www.doradeliyska.com)

# DORA DELIYSKA

## ÉTUDES & PRÉLUDES

It was an exciting and challenging process to record the complex structure of 24 études & préludes. Some of the études belong to the most difficult pieces in piano literature, and the préludes have intense musical potential. I decided to record the pieces over a short period of time, in order to keep the spontaneity of the interpretation. I am very thankful to the Teldex Team (René Möller and Jakob Bötcher) and the piano technician Gerd Finkenstien for sharing this musical experience together, and creating an exciting recording.

I am deeply thankful to my longtime supporter, Dr. Christian Kuhn and his Kanzlei Kuhn Rechtsanwältin GmbH for believing in my artistic ideas and supporting me in creating unique musical projects. This enables me to always expand my horizons and search for a deep meaning in piano performance art.

Many thanks also to Firma Bösendorfer and Firma Feller GmbH for their generous support!

This CD is devoted to my parents.

### Piano artistry in challenging times

What is the significance of art in a social crisis? What power does music carry in times like these, when we are terrified by pandemic and war? What is my role as a pianist who enacts a performative art, thus automatically reflecting the emotions of society? These are some of the complex questions I have been dealing with in recent years. There are no clear answers, especially in the art of interpretation, because they are not easy to label and they don't conform to any fixed framework. We interpret the music of another person (a composer). It does not "belong" to us, and yet the experience takes place in the here and now. This is the power of the art of the piano and also my personal response – one creates powerful feelings in the present, regardless of the century in which the composition was written. As a result, the listener experiences something unique at the moment they encounter the music. This experience can strongly influence our emotional world and create freedom for new feelings and thoughts. This is a way of experiencing something new in these days of social crisis, and thereby creating hope for better times ahead.

### Creating a clear structure

Emotions lacking structure can be burdensome. Intellectual ideas without a framework border on chaos. That is why I have always sought the clear structure of a composition. The meaning which the individual pieces have within the framework of a piano cycle is also fascinating. This enclosed system has its own musical rules and thus brings about calm and clarity. It is a universe within itself in which strongly contrasting pieces interact with, and influence one another.

In creating the "études & préludes", I wanted to establish my own structure, the framework of which serves to position pieces from several piano cycles in a new way, thereby allowing their musical significance to be reinterpreted.

### études & préludes

There are many examples of significant piano cycles consisting of 24 pieces. This clear structure was often and willingly used by a number of composers. I've adopted the scheme of 24 individual pieces, and I've positioned twelve études and twelve preludes by Frédéric Chopin, Claude Debussy, György Ligeti and Nikolai Kapustin within this framework. All four composers are closely connected to one another. In order to take a closer look at these connections, I have focused on two genres in creating the programme, namely the études and the preludes,

hence the title "études & préludes". I highlight different compositional methods and how they have developed over time. The works played are partly virtuoso or impressionist, partly poetic or jazzy. The first part of the programme consists of twelve selected **études** by Frédéric Chopin, Claude Debussy and György Ligeti. The pieces are arranged according to intervals – from a repeated note in the "Sorcerer's Apprentice" (Ligeti calls this a "continuum", whereas I call it a "zero" interval), to a semitone step ("Pour les Degrés chromatiques" by Debussy), on to a whole tone step, a third, fourth, fifth, sixth, and a seventh, up to the octave, to create a developing structure and musical tension. Finally, one hears the étude "Pour les accords" by Claude Debussy, in which the chords can be seen as a combination of intervals. The two arpeggio études before it (one by Chopin and one by Debussy) are considered examples of decomposed intervals that form strong harmonic nuances and colours.

In this constellation, the individual works take on different meanings. Unexpectedly, one feels a musical connection between contrasting composers such as Ligeti and Chopin.

The second part of the programme consists of three composer blocks – 5 **preludes** by Chopin, 4 preludes by Debussy and 3 preludes by Kapustin. The listener can thus recognise the noticeable differences in style even more clearly.

Right at the beginning, two of Chopin's most famous pieces are heard side by side – Prelude No.15 in D flat major and Prelude No.4 in E minor. They have a strong connection with one another – the pulsating eighth notes in the left hand that sound simultaneously soothing but also somewhat melancholy. I play both pieces at almost the same tempo so that they flow into one another, although for me, a hidden inner melody in the left hand has the leading voice in Prelude No. 4.

Debussy's preludes are characterised by an abundance of colour and dance-like rhythms. To some extent they are reminiscent of the impressionist paintings by Monet and they invoke the bohemian atmosphere of a Parisian café.

The last 3 preludes by Kapustin serve for a jazzy ending to the programme. The Ukrainian composer was an outstanding concert pianist who composed many works in a jazz style and notated everything in meticulous detail – even the part that sounds like an improvisation.

These twelve preludes from the second part of "études & préludes" mirror the first part, rounding it off and achieving a sense of unity within the programme, which, with its 24 individual pieces, can be regarded as a work of art or a piano cycle in its own right.

*Dora Deliyka*  
translation: Paul Bonin



**Dora Deliyka** has established herself not only as one of the leading pianists of the present time, but also as one of the most versatile and intriguing. Her unique artistic projects have their own conceptual dramaturgy, giving piano literature and the art of

interpretation a new perspective.

Years of concert appearances and audio and video recordings have earned Dora Deliyka international acclaim from both critics and audiences. She creates a connection between sensitive piano interpretation, brilliant virtuosity and deep musicological ideas.

Deliyska performs regularly at some of the world's most renowned concert halls, such as the **Musikverein** and the **Konzerthaus in Vienna**, the **Palais des Beaux-Arts** in Brussels, the Oosterpoort Music Center (Netherlands), and many other venues in Europe. She frequently appears in Asian countries including China, Thailand, Vietnam, Qatar, as well as in South America, where she also gives master classes and is invited as a jury member at prestigious musical institutions.

Dora Deliyka has a remarkable discography. Her

career as a soloist was launched with a debut CD of works by Franz Liszt and a debut in Musikverein 2011; this was followed by further recordings of Liszt, Chopin and Schumann. Her Schubert CD won the Pizzicato "**Supersonic Award**". Dora Deliyka's most recent release, "Alles Walzer, einmal anders!" was named as one of Austria's Top 10 cultural events in 2020.

The pianist is frequently invited to prestigious international festivals. Live performances as well as video and audio recordings of Dora Deliyka have been broadcast by **ARTE**, **Ö1**, **Radio Klassik Stephansdom**, **ORF**, Italian Radio Rai 3, Dutch National Television, Swiss Radio DRS, and Bulgarian national radio and television.

Chamber music collaborations have included performances with Daniel Hope, Harriet Krijgh, Adrian Eröd, Yury Revich and Nadia Krasteva and many more. In the 2021/2022 season, the pianist became Artist in Residence at the Plovdiv State Opera, where she presented, among other works, her project "Metamorphoses" for orchestra and piano.

Dora Deliyka is a Bösendorfer artist.

*"Dora Deliyka has long established herself on the international piano scene. Her sensitive touch and her lyrical art of interpretation are treasured worldwide – this, alongside complete technical perfection, brings back a virtue which seems to have been underestimated for a long time: emotional competence. A fascinating experience, an outstanding album!"; "a wonderful trans-epochal listening experience".*

[www.doradeliyska.com](http://www.doradeliyska.com)

**Aufnahmen / Recordings:** 10.+11.07.2021 & 10.+11.08.2021,  
Teldex Studio Berlin

**Recording Producer / Sound Engineer:** René Möller

**Editing:** Jakob Böttcher

**Piano:** Bösendorfer 280 Vienna Concert

**Piano Technician:** Gerd Finkenstein

**Einführungstext / Programme Notes:** Dora Deliyska

**Übersetzung / Translation:** Paul Bonin

**Graphic Arts:** SPIESZDESIGN

**Photos:** Daniel Lekov

© & © 2023 by Profil Medien GmbH  
info@haensslerprofil.de  
www.haensslerprofil.de  
Manufactured in Austria

**HC22083**

